

Distanziert

Das neue Leica PRS wurde in erster Line für den sportlichen Weitschuss konstruiert. Mit 30facher Maximalvergrößerung und einem Absehen in der ersten Bildebene möchte man mit diesem Glas auf dem international boomenden Long-Range-Markt mitmischen.

Dabei haben sich die Grenzen im jagdlichen und sportlichen Weitschuss aufgrund stetigen technologischen Fortschritts bei Gewehren, Optiken und Munition sowie Zusatzausrüstung (Ballistikprogramme, Windmessgeräte) in immer weitere Fernen verschoben, sodass man den Begriff „Long Range“ erst einmal exakter definieren muss. Gab es früher fast ausschließlich die berühmten Wettkämpfe auf 1.000 Yards (914 Meter), wird heute eine Vielzahl von Wettkampfformaten und Entfernungen offeriert. Neben dem statischen Schießen auf Maximaldis-

tanzen gibt es unter dem Begriff „Precision Rifle Series“ (PRS) auch dynamische Long-Range-Parcourswettkämpfe mit wechselnden Schützenpositionen und multiplen Zielmedien (siehe caliber 4/2015). Dazu gesellen sich dann Extreme Long-Range-Matches wie die berühmte „King of 2 Miles“-Wettkampfserie, bei denen auf über 3 km geschossen und getroffen wird (siehe caliber 7-8/2019). Letztlich entscheidet aber auch das Kaliber darüber, wie weit man rauslangen kann. Für einen Schützen mit einem Kleinkalibergewehr sind 200 Meter schon eine sehr große Entfer-

nung. Die einfachste Definition, was „Long Range“ bedeutet, stammt vom Experten Brian Litz (Applied Ballistics LLC): „Jede Art des Schießens, bei der man wesentliche Änderungen an dem Zielgerät der eingeschossenen Waffe vornehmen muss, um auf der gewünschten Entfernung den Haltepunkt mit dem erhofften Treffpunkt in Übereinstimmung zu bringen.“ Anforderungen an ein Long-Range-Zielfernrohr sind in Kurzform: 25fache Vergrößerung, Höhenjustiergesamtvolumen von mindestens 200 cm/Klicks, mindestens 50 mm großer Objektivdurchmesser (um bei



Das Leica PRS-Zielfernrohr 5-30x56, montiert mit einer Recknagel ERATAC-Montage auf einer Sauer 202 in Linksausführung im Kaliber 6,5-284 Norma.

hohen Vergrößerungen mindestens 2 mm Austrittspupille zu haben), Absehen in der ersten Bildebene mit ballistischer Geschossfallkompensation oder Horus Vision „Christbaum“. Hohe mechanische und optische Qualitäten verstehen sich von selbst.

Leica PRS im Detail

Das von uns erprobte Leica PRS 5-30x56 mit 34 mm Mittelrohrdurchmesser und kompakter Länge von 365 mm wird all diesen Anforderungen gerecht. Der Höhenverstellungsbereich von 320 cm/100 Meter ist schon eine Hausnummer. Ein sechsfacher Zoom mit einem Vergrößerungsbe- reich von 5-30x sowie einem passenden Objektivdurchmesser von 56 mm bietet auch bei Maximalvergrößerung eine Aus- trittspupille von 2 mm. Für den Tagesein- satz reicht das völlig, denn unsere Pupille hat tagsüber nahezu den gleichen Durch- messer. Mit einer Lichttransmission von über 90% braucht man normalerweise die Absehenbeleuchtung nicht. Wenn die Bedingungen es jedoch erfordern, ist es beruhigend zu wissen, dass das Leica PRS über ein beleuchtetes Absehen verfügt. Mit seinen verschiedenen Leuchtintensi- tätsstufen ist es ebenso für den Einsatz am hellsten Tage bis in die Dämmerung/Nacht geeignet. Die Abschaltautomatik sorgt da- für, dass die Beleuchtung nach vier Stun- den erlischt.

Drei Absehen zur Auswahl

Mit dem traditionelleren L-4a-Absehen eignet sich das PRS auch als Long-Range- Jagdzielfernrohr. Die Fadenstärke von 0,5 cm/100 Meter deckt nicht viel vom Ziel ab und der feine Leuchtpunkt (Durch- messer 0,7 cm/100 Meter) erzeugt wenig Fremdlicht, wodurch das Glas auch in der späten Dämmerung einsetzbar ist. Für den Ansitz gibt es aus gleichem Hause natürlich bessere Alternativen. Selbstverständlich muss man zwischen Long Range auf dem Schießplatz und im Revier differenzieren. Denn während im Sport lediglich die Prä-

Batteriefach und Einstellung der Absehenbeleuch- tung. Für Dämmerung/Nacht: Beleuchtungsstufen 1-5, bei Tageslicht: 6-10. Bei jeder Zwischenstufe ist die Beleuchtung ausgeschaltet.

zision die Einsatzentfernung beschränkt, bestimmt auf der Jagd die Energieabgabe und Wirkung im Ziel die Maximaldistanz. Es kann nicht erwartet werden, dass sich ein konventionelles Jagdgeschoss unter- halb von 550 m/s überhaupt noch ver- formt. Das bedeutet, dass man bei Nut- zung von gängigen Kalibern bei rund 300 bis 400 Meter eine Grenze setzen sollte, zumindest wenn man ethisch und waidge- recht jagen möchte. Das Ballistik-Absehen mit feinen 2-cm-Strichmarkierungen und das PRB (Precision Rifle Blog)-Absehen des Leica PRS sind für den sportlichen Weitdistanzeinsatz konzipiert. Bei diesen Absehen werden die senkrechten und wa- gerechten Achsen beleuchtet. Für Jäger ist das natürlich zu viel des Guten, aber für Sportschützen kann es von Nutzen sein, wenn das Ziel sehr dunkel ist.

PRB Absehen

Dem aktuellen Trend entsprechend ist das Absehen in der ersten Bildebene montiert. Hierdurch bleiben die Maßstä- be des Absehens konstant, auch wenn eine andere Vergrößerung gewählt wird. Außerdem gibt es keine Abweichungen

wenn eine andere Vergrößerung gewählt wird. Das PRB unterscheidet sich von dem Ballistik-Absehen durch den kleinen, zentral angeordneten Kreis sowie die Ho- rus-Vision-ähnlichen Markierungen. Sie ermöglichen es, dass bei Entfernungsän- derungen nicht unbedingt geklickt wer- den muss, sondern der Haltepunkt mit Hilfe der Markierungen geändert werden kann. Selbstverständlich nicht so exakt, wie es mittels der Türme möglich ist, aber wesentlich schneller, was gerade in dyna- mischen PRS-Matches von Bedeutung ist. Der zentrale Kreis besitzt einen Außen- durchmesser von 11 mm und eine Stär- ke von 1 mm. Auf großen Entfernungen kann so kein Kreuz das Ziel verdecken. Nun ist eine 4 mm/100 Meter Faden- stärke des Kreuzes ausreichend fein und deckt auf 1.000 Meter nur 4 cm ab. Ob- wohl es für beide Optionen „Kreuz“ oder „Kreis“ je nach Ziel Vor- und Nachteile gibt, glauben wir, dass es zum Teil eine Geschmackssache ist. Je nach Ziel fanden wir den Kreis prima geeignet, nur bei dem kleinen Quadrat der Benchrestscheibe ist ein feines Kreuz besser, weil es das Qua- drat in vier kleine teilt. Das absolute Zent- rum ist dann einfacher zu beurteilen.



Das leistungsstarke, dennoch kompakte Glas in beiden Seitenansichten.



Das Rändelrad des Höhenverstellungsturmes ist entfernt; in einer der drei Madenschrauben des Zero-Stops steckt der Inbusschlüssel.

Höhenkorrektur

Long-Range-Schützen nutzen oftmals Zielfernrohrmontageschienen mit Vorneigung, um den Höhengesamtjustierumfang der Optik durch diesen Kunstgriff zu erhöhen. Hier offeriert das Leica PRS mit 32 Milliradian (Mil) oder 320 cm Maximalumfang schon eine sehr gute Ausgangsbasis. Zu Bedenken gilt es, dass sich bei einem parallel zur Systemhülse montierten Zielfernrohr der Justierbereich halbiert, weil eine Hälfte desselbigen unter der Seelenachse des Zielfernrohrs liegt. Das wiederum bedeutet, dass das Leica PRS einen Höhenjustierweg von 160 cm vorweisen kann, was wohl vor allem in unseren Breitengraden für die meisten Fälle ausreichen dürfte.

Wenn wir davon ausgehen, dass ein 140 Grains schweres Geschoss eines Kalibers wie 6,5-284 Norma im Zielbereich (1.250 Meter) bestimmt 380 m/s benötigt, um die für die Präzision oftmals negative Transition zum Unterschallbereich zu vermeiden, dann müssten bei auf 100 Meter eingeschossener Waffe rund 130 cm/Klicks korrigiert werden, um das Ziel zu treffen. Diese Korrektur könnte so gerade mit dem Leica PRS durchgeführt werden, wenn das Glas ohne Vorneigung montiert wurde. 1.000 Yards sind jedoch kein Thema, auch nicht für eine .308 Win-

chester mit 175-Grains-Geschoss. Der Höhenjustierturm des Leica PRS gefiel uns in der Konstruktion sehr gut. Die deutliche Strichmarkierung mit zirka 1 mm zwischen

Das Okular mit Dioptrienausgleich. Hier wurde der Throw-Lever, der als Zubehör mitgeliefert wird, montiert. Ein passendes Utensil für das PRS-Schießen.



Höhen- und Seitenturm weisen deutliche Markierungen auf. Die Verstellung ist so, wie man es sich wünscht, deutlich sehr, fühl- und hörbare Klicks. Eine komplette Umdrehung des Höhenturmes ergibt eine Verstellung von 100 Klicks. Da der Gesamtbereich 320 Klicks beträgt, bieten die waagerechten Markierungen des Höhenumdrehungsindicators (Kern des Turmes) viel Komfort. Eine Verwechslung der eingestellten Höhe ist somit ausgeschlossen.

Technische Daten des Leica PRS

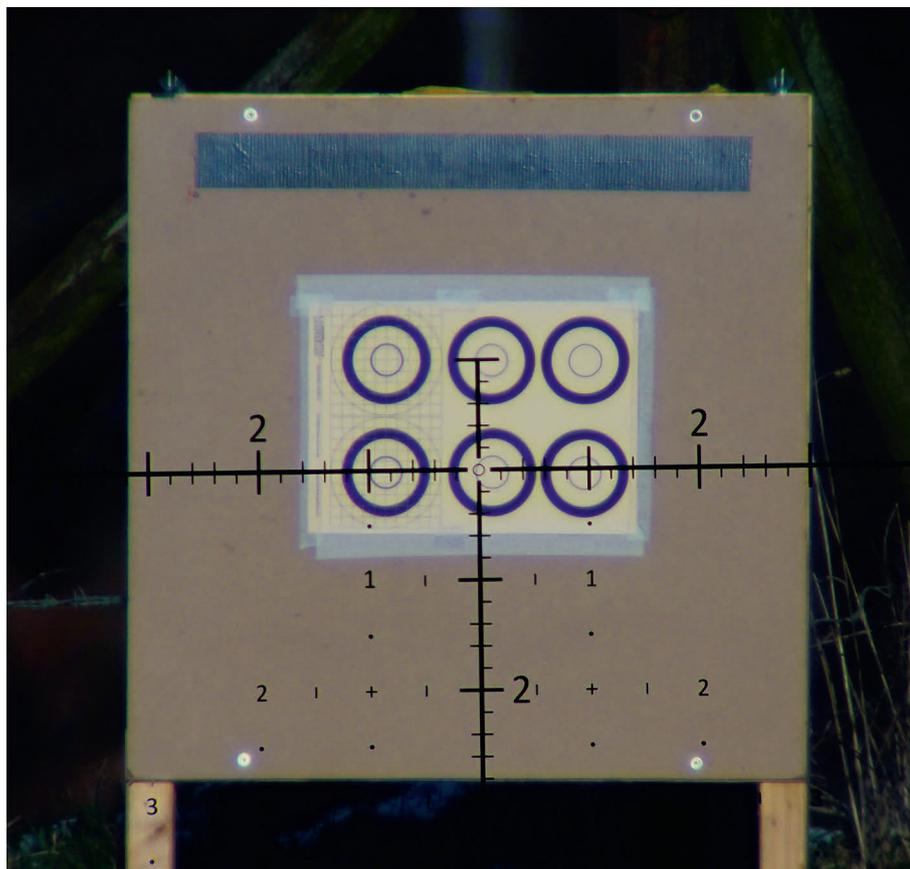
Länge:	365 mm
Gewicht:	1.030 Gramm
Mittellrohrdurchmesser:	34 mm
Länge Okular:	105 mm
Außendurchmesser Okular:	44 mm
Außendurchmesser Objektiv:	65 mm
Vergrößerung:	5-30x
Objektivdurchmesser:	56 mm
Transmission:	>90%
Sehfeld auf 100 Meter:	8,2-1,3 m
Austrittspupille:	9-2 mm
Dioptrienverstellbereich:	-3 bis +1 dpt.
Augenabstand:	>90 mm
Parallaxenausgleich:	ja
Parallaxenfreie Einstellung:	20-∞ m
Verstellung pro Klick (100 Meter):	1 cm
Verstellbereich Höhe (100 Meter):	320 cm
Verstellbereich Breite (100 Meter):	180 cm
Absehen:	PRB (L-4a, Ballistik)
Absehenbeleuchtung:	ja
Abschaltautomatik:	ja
Vergütung:	AquaDura
Wasserdichtigkeit:	4 m
Absehen Bildebene:	1
Preis:	2.700 Euro



Am Höhenjustierturm sieht man den hochgeklappten Knebel. Damit wird das Rändelrad in der Verzahnung fixiert beziehungsweise gelöst. Bei entfernter Anzugsschraube kann das Rad aus der Verzahnung gezogen werden. Am Seitenverstellungsturm haben wir den Verriegelungsknebel entfernt, wodurch das Bordwerkzeug, ein kleiner 1,5-mm-Inbusschlüssel, sichtbar wird.



Der Zero-Stop ist eingestellt. Der Nocken des Einstellrades liegt hier gegen den Anschlag des Stopps an.



100 Meter Entfernung, durch das Zielfernrohr fotografiert. Die Auflösung ist ausgezeichnet, denn die 0,2 mm starken Linien des Rasters sind gut erkennbar. Der zentrale Kreis des PRB-Absehens besitzt einen Außendurchmesser von 11 mm und eine Linienstärke von 1 mm.



Entfernung 435 Meter bei 10facher Vergrößerung. Die Markierungen des Absehens sind gerade verwendbar. Sehfeld zirka 16,5 Meter.

jedem Klick schließt Fehler aus, vor allem weil der Turm deutlich hör- und fühlbar einrastet. Jede volle Umdrehung ergibt 100 Klicks/cm Verstellung. Das bedeutet, dass sich der Turm um gut drei volle Umdrehungen drehen kann, wenn die Zero-Stopp-Funktion nicht aktiviert ist. Um Verwirrungen zu vermeiden, hat Leica in dem Turm einen Indikator in Zylinderform eingebaut, der deutlich anzeigt, in welchem Bereich sich die Höheneinstellung befindet.

Nullen & Zero-Stopp

Selbstverständlich können auch die Höhen- und Seiteneinstellung des Leica PRS genullt werden. Das geschieht ohne Werkzeug. Kein fummeln mit Münzen – einfach den Knebel hochklappen und lösen. Dann das Rändelrad aus der Verzahnung ziehen und korrigieren. Ja, es gibt andere elegante Lösungen, bei denen das Rändelrad gegen Federdruck hochge-



Entfernung 435 Meter bei 20facher Vergrößerung. Alle Markierungen inklusive des Zentrumskreises sind gut sichtbar. Das Sehfeld beträgt 8,30 Meter. Wenn nicht zwingend mehr Vergrößerung gebraucht wird, sollte sie auch nicht gewählt werden.

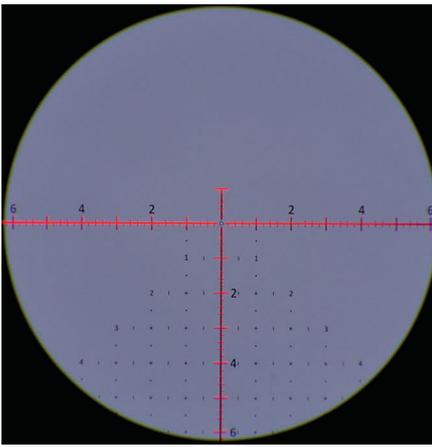
zogen und dann justiert wird. Eine solche Konstruktion ist zu vertreten, wenn die Bedingungen alle Ruhe und Zeit bieten. Bei PRS-Wettkämpfen unter Zeitdruck muss möglichst fix eine andere Einstellung gewählt werden. Hier besteht dann die Gefahr, dass in der Hast das Rändelrad aus der Verriegelung gezogen wird und dann hat man den Salat: Einstellungen futsch! Der Zero-Stopp ist ein frei definierbarer Anschlag. Wenn eingeschossen ist, wird der Verriegelungsknebel und das Rändelrad entfernt. Die drei Madenschrauben des Anschlages mit dem Inbusschlüsselchen, das sich als „Bordwerkzeug“ in dem Seitenverstellungsturm befindet, lösen. Dann die Nocken des Anschlages und den Nocken des Messingstellrades zusammenrasten lassen und die Madenschrauben mit Gefühl festdrehen. Rändelscheibe und Knebel montieren – fertig. Die Mechanik ist mit Dichtungen gegen Wasser und Staub geschützt.



435 Meter bei 30facher Vergrößerung, jedes Detail ist gut erkennbar aber das Sehfeld beträgt nur 5,5 Meter.

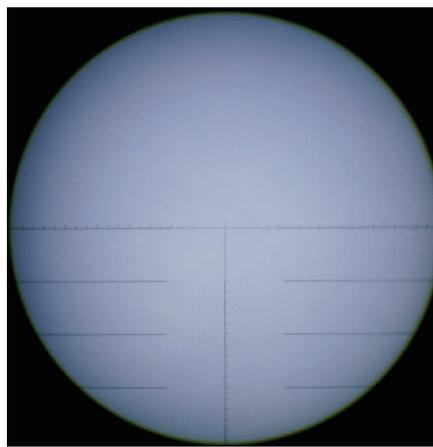
An die Arbeit

Schon bei der notwendigen Kontrolle in der Werkstatt zeigte sich, dass „Made in Germany“ noch eine Bedeutung hat. Das Zielfernrohr ist gerade mal vier Gramm schwerer als in den technischen Daten angegeben. Auch weitere Herstellerangaben passen, denn die angegebenen 320 cm Höhenjustierumfang sind nach eigenen Messungen beim Testzielfernrohr 322 cm und somit ebenfalls nur sehr geringfügig abweichend. Wie jedes Zielfernrohr sollte auch das Leica PRS sorgfältig montiert werden. Wer selbst montiert, beachte in jedem Fall, dass die Schrauben der Montageringe mit maximal 2 Nm kreuzweise angezogen werden. Beachten Sie vor allem, dass das Glas gerade montiert wird, sonst gibt es bei wechselnden Distanzen Überraschungen. Während des Einschießens wird zuerst mithilfe des Parallaxenausgleichs (ab 20 Meter bis unendlich) scharf gestellt. Dieser funktioniert wie die anderen beweglichen Teile des Zielfernrohrs einwandfrei, also



Das PRB-Absehen mit Beleuchtung und 30facher Vergrößerung. Die Linien decken auf 100 Meter 4 mm ab. Die Öffnung im Zentrum beträgt 2 cm. Der kleine Kreis ist nicht beleuchtet.

ausreichend stramm aber nicht schwergängig. Eine Verriegelung der Einstellungen sucht man vergebens. Braucht man aus unserer Sicht auch nicht, denn auch wenn man zufällig irgendwo entlangstreift, verstellt sich nichts. Das Nullen und Einstellen des Zero-Stopps funktioniert wie am Schnürchen. Die mechanische und die optische Qualität sind sehr gut. Hinsichtlich der Auflösung kann sich das Leica PRS mit anderen Top-Produkten messen. Bezüglich Kontrast und Farbechtheit kommt es dem Swarovski X5 sehr nahe. In all den Jahren, in denen wir Zielfernrohre bewerten, hatte dieses Zielfernrohr das brillianteste Bild von allen. Wissenswert: Bei maximaler Vergrößerung verringert sich die „Eye Box“, also der „Spielraum“ zwischen

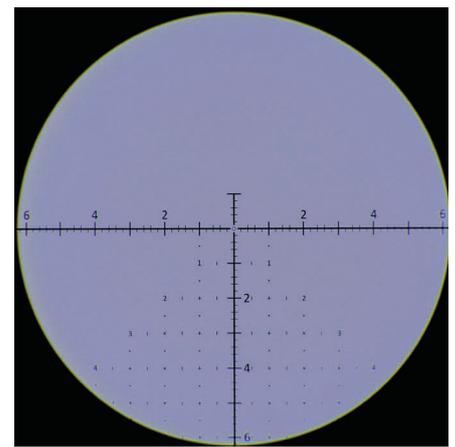


Das Absehen ist bei 5facher Vergrößerung sehr fein. Ein unabwendbarer Nachteil, wenn das Absehen in der ersten Bildebene montiert und das Absehen vor allem für optimale Leistung bei hoher Vergrößerung konzipiert ist.

Schützenauge und Zielfernrohrokular bei der sauberen Zielerfassung. Man verfügt dann lediglich noch über eine Austrittspupille von 2 mm und auch der Augenabstand hat weniger Spielraum. Das ist auch bei anderen Gläsern mit solch einer Vergrößerung vollkommen normal. Schon bei einer 20fachen Vergrößerung erhält man eine deutlich größere Eye Box und mehr Komfort, was gerade im dynamischen PRS Long-Range-Sport vorteilhaft ist.

caliber-Fazit

Das Leica PRS bietet eine sehr gute Qualität und Kapazität in allen Bereichen. Es entspricht in allem, was man sich von ei-



Bei 30facher Vergrößerung auf 100 Meter beträgt das Sehfeld knapp 1,30 Meter. Jeder Teilstrich markiert 2 cm. Diese feine Einteilung ist von Vorteil, wenn man auf größerer Entfernung drüberhalten muss. Dann sind auch die waagerechten Markierungen hilfreich, um Seitenwind zu korrigieren ohne die Seitenverstellung zu benutzen.

nem Long-Range-Zielfernrohr erhofft. Es ist robust, besticht durch ein scharfes Bild mit einer sehr guten Auflösung und hat mit 320 cm einen hervorragenden Höhenverstellungsbereich. Darüber hinaus sind der deutliche Indikator für die drei Ebenen des Höhenjustierturms und die gelungenen Absehen besonders erwähnenswert. Das Leica PRS inklusive Prüfzertifikat, Sonnenblende und Throw-Lever kostet 2.700 Euro. Das ist angesichts der Qualität und Leistung ein sehr faires Angebot. Weitere Informationen unter: www.leica-camera.com.

Text und Fotos: John Gerards